

Satsang Juni 2015

Zum Anfang zwei Punkte: nach dem letzten Mal, als ich die Korrektur gelesen habe, dachte ich: ach immer dieses, was alles schreckliches passiert und worauf wir uns vorbereiten müssen. Das nervt. Und dann kam auch noch Gineemut und sagte, sie hätte keinen Bock, immer Übungen machen zu müssen.

Und da dachte ich: so, heute möchte ich etwas anderes. Gehört? Mal gucken. Keine Ahnung, was kommt und was passiert. Ich hatte so eine Idee – es war mehr eine Vorstellung – von etwas, wie es vielleicht mal werden könnte.

Ich glaube eher so, auf heute bezogen: ich habe, wie sonst auch, den Energieraum vorbereitet, wir machen gemeinsam mit dem Aufbau des Energieraumes weiter.

Das Zentrale ist, in diesem Energieraum zu sein, ohne wegzulaufen, ohne in irgendwelche Auflösungstendenzen zu gehen, ganz achtsam und wach in dem Raum zu sein. Und innerhalb dieses Raumes mache ich auf jeden Fall, ob es eine der Teilnehmerinnen machen möchte weiss ich nicht, einfach ein Wort oder einen Satz, der aus dem Energieraum entsteht, das kann auch eine Frage sein. Der Raum ist das Zentrale. Ob das heute so wird weiß ich nicht. Aber da will ich eher hin.

Wir fangen mit Tönen an, um diesen Energieraum weiter aufzuladen und zu gestalten.

Anwesend sind die Hathoren und Isis und ein großes Energiefeld mit einer weiblichen Kraft, für die ich bisher noch keinen Namen übersetzen konnte.

Erinnert euch an **Rosenduft**. Konzentriert euch auf nichts anderes als Rosenduft. Farbe: **Veilchenblau**. Licht, **das Funkeln der Sterne**. **Sternschnuppe**.

Fühl die Freude die jetzt ist. Sei jetzt. Es ist das Universum, in dem du jetzt bist. Keine Frage, wie lange dies anhält. Keine Frage, woher das kommt. Freude ist jetzt. Die Sternschnuppe, die fällt.

Versuche, dies in deinen Tagesablauf einzubringen. Versuche dich einige Male am Tag darauf zu konzentrieren, einen Blumenduft zu riechen, eine Farbe zu sehen, eine Lichtquelle aus dem Himmel zu sehen, Sonne, Mond, Sterne. Und die Ruhe, die Gelassenheit zu fühlen, die Freude zu fühlen, die entsteht, wenn du dich auf etwas konzentrierst, was dir Wohlbehagen bereitet.

Lass alles gehen, das du in deinem Leben irgendwas zu erreichen hast.

Lass alles gehen, dass du irgendeine Fertigkeit in dir erreichen musst.

Übe dich darin, in einem schönen Jetzt, in einem wohligen Jetzt zu sein.

Das bedeutet nicht, dass alles in deinem Alltag mit rosa Farbe bestrichen wird. Du wirst weiterhin Dinge tun, die von dir gefordert sind, die du tun willst, musst, weil sie dein Überleben sichern. Deine innere Haltung, dein innerer Zustand verändert dich.

Rosenduft, Veilchenblau, das Licht der Sterne.

Und du wirst niemanden brauchen, der dir sagt, was richtig oder falsch ist. Was du noch zu leisten hast, um deinen Seelenfrieden zu finden. Es wird dir alles zufließen, aus dir selbst heraus, was du brauchst, um ganz du selber zu sein. Stelle dir eine Situation vor, in der du etwas fühlst oder tust, was du überhaupt nicht an dir magst. Und dann stell dir vor wie es ist, wenn du in so einer Situation anfängst, dir einen Raum aufzubauen, wie z.B. Rosenduft. Möglicherweise wirst du schon jetzt deinen Widerstand spüren, weil dein Glaubenssatz ist: erst musst du in eine Situation gelangen, in der du dich nicht ablehnst.

Das ist nichts weiter als ein Glaubenssatz. Deine wahre Kraft fließt in dir, wenn du all deine Brüche und dein Leid öffnest, offen legst, **ja** sagst und es nicht hinter vorgehaltener Hand vor dir selber versteckst.

**Rosenduft. Veilchenblau. Sternschnuppe.
Und das Plätschern eines Baches.**

Es ist deine Entscheidung, diesem Empfinden Raum in möglichst vielen Situationen deines Lebens zu geben. Du vergibst dir nichts, dies einfach mal auszuprobieren. Du hast schon so

viele Übungen und Meditationen und Anleitungen befolgt. Also kannst du auch etwas ausprobieren, was vielleicht närrisch erscheint.

Du bist ernst mit deinen sogenannten Schwächen. Was vergibst du dir, wenn du versuchst, humorvoll, fröhlich zu sein? Einfach mal ausprobieren, was passiert, wenn du schon wieder dieses oder jenes fühlst oder machst. Etwas frohes um dich herum an Energie aufzubauen. Wir spüren eure Ernsthaftigkeit, die von euch fordert, ernsthaft mit diesen Dingen umzugehen.

Euer Herz wird sich freuen, wenn ihr die Schwere durch etwas Frohes ersetzt. Vielleicht kommt ihr viel schneller an den Hintergrund eurer fehlenden Liebe für euch selbst, wenn ihr euch nicht darauf konzentriert, was ihr gerade wieder – wie immer – schlechtes tut. Wenn ihr euch mehr damit beschäftigt, es hinzunehmen und vielleicht Schokolade zu riechen. Oder Löwenzahn. Es scheint sehr verwegen.

Wir hören in diesem Raum den Zweifel: Aber so kommt man doch nicht weiter! Und unsere Frage ist: wohin wollt ihr denn?

Es reicht, jetzt hier zu sein. Euch Malzeug oder Schreibzeug zu nehmen und euch in die Natur zu setzen. In die Wiese zu legen, und dem Gras zuzuhören oder den Insekten. Die Wolken zu beobachten. Und aufzuhören nachzudenken, euch mit Problemen zu beschäftigen, euch abzulenken. Es ist das weibliche Kraftfeld, das auf Sitzhöhe ein Energiefeld erstellt, das euren Bauch, euer Becken mit kindlicher Freude erfüllt. Kindlich weil unüberlegt, nicht gefiltert, keine Blaupause, schon hunderttausendmal durchgedrückt, neu, einzigartig. Nicht berechnend. Vielleicht spürst du, dass die Kraft aufsteigt zum Herzen. Es ist die weibliche Kraft, die nichts anderes möchte als leben. Nichts anderes möchte, als das Leben so zu leben, wie du es kannst, wie jeder einzelne es kann. Nicht wie jemand anderer es macht. Es ist die Kraft des Universums, die aus dem scheinbaren Chaos, weil ungerichtet, etwas entstehen lässt, was für einen kurzen Moment eine Ordnung hat, um sich nach einem kurzen Moment wieder aufzulösen und in etwas anderes überzugehen. Es ist die weibliche Kraft, die nur das Jetzt kennt. Es ist die Kraft die in dir ist, egal was du tust. Egal wie konzentriert du etwas tun musst oder willst, was du als von dir entfremdet wahrnimmst. Es ist die Kraft, die Humor hat. Die lachen kann, wenn etwas absurd ist, auch wenn es tragisch ist. Weil sie weiß, dass es nichts gibt, was falsch ist, was fehlerhaft ist. Sie weiß, dass jeder Irrweg ein Weisheitsweg ist. Es ist die Kraft die weiß, dass wir Menschen dumme Dinge tun. Gut gemeint. Die aber letztendlich absurd sind. Es ist die Kraft die weiß, dass alles, was geschaffen wird, auch wieder zerstört wird. Nichts, das ewig ist, nichts, das bleibt. Und dass jedes Ende, jede scheinbare Zerstörung ein Anfang ist. Etwas neues möglich macht, Veränderung ist. Welche Freude. Es ist der Ball, mit dem du gespielt hast, der verloren gegangen ist, der Platz für etwas Neues macht. Jemand anderer findet ihn und spielt mit ihm.

Höre wieder das Fließen des Wassers.

Das Wasser beschreibt nicht die Technik des Fließens, es fließt. Wie das Blut in deinem Körper fließt und dein Herz schlägt. Gestatte, dass das Wohlgefühl in dir ist. Es ist deine Entscheidung. Versuch es einfach, jeden Tag. Letztendlich ist das, was wir im Moment an euch weitergeben, auch nichts anderes als das, was wir an den letzten Abenden erzählt haben. Ihr selbst läutet die neue Zeit ein, wenn ihr der Einfachheit und dem Wohlbefinden in euch selbst Existenz gebt. Ihr selbst verändert die Welt, indem ihr das tut. Ihr selbst gestattet eurem Sein den Quantensprung aus der Ernsthaftigkeit, der Arbeit, aus dem Arbeiten an euch selbst, dem Weiterkommen. Es ist Unsinn weiterzukommen, wenn doch all das, was ihr euch wünscht und ersehnt, doch bereits in euch ist. Ihr müsst sagen: näherkommen. Leichter werden. Ohne dafür zu arbeiten. Einfach nur, indem ihr glaubt, dass es möglich ist.

Isis spricht:

Letztendlich ist es das, was wir auch in der ägyptischen Welt verfolgt haben. Das Leben selbstverständlich zu machen. Im Universum zu sein, ohne es unbedingt verstehen zu müssen. Wenn du deine Sensoren nach außen streckst, jetzt, und ganz zentriert bleibst, bei dir, dann kannst du vielleicht fühlen, dass du unbegrenzt im Universum existierst. Du

brauchst nicht zu wissen, wie du von einer Dimension in die nächste reisen kannst, was du dann zu fühlen hast, wie du dann zu sein hast. Du kannst ganz einfach sein. Genauso wie du in der Wiese liegst, das Summen der Insekten hörst, die Wiese riechst, kannst du den Ton des gesamten Universums hören. Und wenn dein Gehirn keine Antworten braucht, keine Erklärung braucht, hast du das Gefühl für die scheinbare Unendlichkeit oder wirkliche Unendlichkeit. Höre auf zu glauben, dass du das nicht kannst, höre auf zu glauben, dass du irgendetwas nicht kannst. Du kannst leben und du kannst das, was du für dein Leben brauchst. Mehr musst du nicht können. Du musst kein Chinesisch sprechen können, weil du vielleicht gar nicht nach China gehen wirst. Es geht darum, ganz grundsätzlich den Begriff „ich kann nicht“ aus deinem Repertoire zu streichen. Was ebenfalls dann nicht mehr existiert: „ich kann es“. Wenn du ganz und gar in dem Moment, im Jetzt bist, geht es nicht um Können oder Nichtkönnen. Sei jetzt hier in diesem Moment in dir und sei dir bewusst, dass du mitten im Universum bist. Du bist auf der Erde, die Erde ist in einem Sonnensystem, das Sonnensystem in einer Galaxie, die Galaxie im Universum. Du bist mittendrin. Du bist Teil von allem. Und was willst du mehr, als ein Teil von allem zu sein?

Rosenduft.

Der Geschmack eines Apfels.

Veilchenblau.

Das Geräusch eines Baches.

Klare Luft in den Bergen.

Die aufgehende Sonne.

Die Berührung eines liebenden Menschen.

Du kannst sie spüren. Du kennst das Gefühl, das es in dir auslöst. Es ist deine Entscheidung, dich reich beschenkt zu fühlen, weil du weißt, wie sich das anfühlt, ohne zu bedauern. Am vergangenen Abend erinnerten wir euch an eine Situation, die ihr vielleicht als Kind hattet, vielleicht auch später, wo die Welt, wo die Zeit für einen Moment stillzustehen scheint, weil alles da ist, in diesem Moment. Keine Frage nach Mangel oder Fülle. Ein Moment, der ganz ist. Ein Moment, in dem ihr ganz seid.

Jeder Moment ist ganz.

Solange ihr nicht durch Befürchtungen, durch Sehnsüchte zersplittert. Das heißt nicht, dass du durch die Welt gehst ohne Enttäuschung, ohne Schmerz, ohne Leid. Wenn du aufhörst, mit dem Leid zu hadern, zu klagen, dich zu beschweren, dann kann die Ganzheit in dir gefühlt werden. Weil du neben dem Leid etwas anderes zulässt. Das gleiche wie vorhin: wenn du etwas tust, womit du nicht einverstanden bist, wenn du in einer Art und Weise bist, mit der du nicht einverstanden bist, hör auf zu hadern und erschaffe einen Moment, in dem du diese Ganzheit fühlen kannst.

Konzentriert euch noch einmal auf das Kraftfeld in Becken und Bauch. Es ist eine Kraft, die man menschlich zur Zeit vielleicht als unartig bezeichnen würde. Eine Kraft, die sich nicht darum schert, was jemand anderer für richtig hält. Die aber weiß, dass sie eine gute Kraft ist, eine wahrhaftige, aufrichtige, mitfühlende Kraft, wenn sie mit dem Herzen verbunden ist. Die sich nicht unterdrücken lässt, die sich nicht beschneiden lässt, die ihren Raum beansprucht.

Hellblauer Himmel.

Du kannst dir sicher sein, dass die Welt, die du in dir kreierst, nach außen scheint und Auswirkungen nach außen haben wird.

Ihr könnt jetzt Fragen stellen.

Es wurde schon deutlich für mich, darum frage ich. Worauf kann ich noch achten bezüglich Frau H.. Für mich ist schon ganz viel beantwortet, auch durch Rosenduft. Aber ich heute das Gefühl, dass ich echt massive Schwierigkeiten hatte, sie zur Seite zu stellen. Und dann bin ich wirklich durch den Wind, ob ich das irgendwann mal geregelt bekomme. Einmal das, und dann aber auch bezüglich des Projekts, das ansteht.

Wenn wir dich betrachten, in der Situation, die du beschrieben hast, dann bist du das kleine Schulkind, das vor der Lehrerin Angst hat. Betrachte dich im Spiegelbild, steh vor einem Spiegel. Und mach dir bewusst, was du in deinem Leben bisher geschafft hast, geleistet hast. Gelernt hast. In die Welt gebracht hast. Kompetenzen erworben hast. Und dass du ungefähr das gleiche Alter hast wie Frau H. Und sei ehrlich zu dir! Sei ehrlich mit der Größe und mit der Aufrichtung, die du hast. Sei ehrlich mit dem was du alles kannst und weißt. Glaube an dich! Glaube dir! Und dann drehst du dich um zu Frau H. und sagst ganz einfach: geh da weg, such dir jemand anderen, such dir einen anderen Platz. Und danach, nachdem du das gemacht hast, hörst du ein für allemal auf, so zu tun, als ob du nicht in der Lage wärst, einem relativ normalen Menschen zu begegnen. Das ist eine doofe Freizeitbeschäftigung. Du kannst gerne so weitermachen wie bisher. Es spricht nichts dagegen. Die Konsequenz ist, wenn du nicht so weitermachst, begreifst du, was für ein komplexer, kompetenter Mensch du bist. Und die Frage ist, ob du das nicht willst.

Ich sage da mal etwas zu. Ich habe schon das Gefühl, dass ich mir da auf die Schliche kommen muss.

Du brauchst es einfach nur zu üben. Die Geschichte ist nichts anderes als das: willst du es?

Ja, und da ist was. Ich sage ja, aber da ist was, da muss ich mir auf die Schliche kommen.

Vielleicht fängst du einfach mal damit an, es zu wollen. Mach diese Übung, jeden Morgen nach dem Aufstehen. Und wirklich jeden Morgen nach dem Aufstehen. Stell dich vor einen großen Spiegel. Richte dich auf, guck dich an. Und gehe durch, was du alles kannst. Es wird dir nicht gelingen, dir erst auf die Schliche zu kommen und dann das zu trainieren. Du kommst dir auf die Schliche, indem du das trainierst. Die Voraussetzung ist, dass du es machst. Wir sehen eine Wolke über deinem Kopf, die sagt, kann ich nicht. Die grummelt.

Ich glaube ich muss üben, das zu entscheiden. Ich merke die Wolke nicht, aber ich muss echt üben das zu wollen. Und die Übung machen.

Vielleicht hilft dir ein Belohnungssystem. Jedes Mal, wenn du die Übung machst. Denk dir etwas aus, was du gerne machst. Entweder du hast ein Sparschwein und tust dann jedes Mal einen Euro rein, wenn du die Übung gemacht hast. Und nach einem Monat kannst du, was auch immer, in die Sauna gehen und dir eine Massage gönnen, lecker essen gehen, oder du machst eine Strichliste, und wenn du zehn Striche hast, dann darfst du eine Extra-Zigarette rauchen. Es ist egal. Auf keinen Fall geh über Bestrafung. Das ist völliger Blödsinn. Wir können dir einfach nur noch einmal sagen: du brauchst es einfach nur zu machen. Und alles andere kommt von alleine.

Seit Monaten habe ich ein Ziehen in den Beinen, in den Gelenken, in den Sehnen. Ich merke, wenn ich den Moment gehe, dann ist das besser, dann habe ich eine andere Haltung und dann ist der Schmerz nicht so stark. Aber es geht nie ganz weg.

Du musst ganz dringend deine Ernährung umstellen. Probiere eine Zeitlang aus, leichte Dinge zu essen. Nimm in deinen Blick „leicht“. Iss alles das, was dem entspricht. Du brauchst nicht irgendwo nachzugucken, was leicht bedeutet. Das, was dein Auge dir als leicht präsentiert, das ist gut. Trink Brennnesseltee. Und finde für dich regelmäßige Bewegung, die dir Spaß macht, die dir Freude macht. Ob du spazieren gehst oder Yoga machst oder sonst was, ist egal. Achte darauf, dass du es möglichst täglich machst. Viertelstunde, zwanzig Minuten reichen. Wenn du morgens aufwachst, schickst du ein Lächeln dorthin, wo es dich schmerzt. Und du schickst ein Lächeln zu deinem Herzen. Nach dem Aufstehen machst du eine Atemübung. Am besten an der frischen Luft oder vorm offenen Fenster. Richte dich auf. Geh in die Aufrichtung, weiche Knie, vermeide ein Hohlkreuz, lächle, und konzentriere dich für zehn, zwanzig Atemzüge auf nichts anderes als deinen Atem. Lächelnd atmen. Vermeide

zu viel Kaffee. Vermeide Anstrengung, indem du dich darauf konzentrierst, dass alles was du tust, gleichgültig ob angenehm oder unangenehm, leicht geschieht, weil es Teil des Lebens ist. Höre auf, davon überzeugt zu sein, dass du müde bist. Und lasse durch deinen Körper immer wieder Helles fließen. Helligkeit. Durch die Beine in die Erde. Wenn du die Möglichkeit hast, lass eine Lymphdrainage machen.

Ich habe vor einiger Zeit meinen großen Geburtstag gefeiert. Das, was viele mir angedroht haben, ist überhaupt nicht eingetreten. Ich fühle mich unglaublich befreit, stolz, dass ich es bis hierhin so gut und aufrecht geschafft habe, und hab wirklich das Gefühl, jetzt gehört das Leben mir, nur noch mir. Es ist meins und jetzt kann ich wie ein Kind tun und lassen was ich will. Alle Kämpfe sind gefochten und ich kann nur noch leben. Und jetzt sitze ich da mit einer ziemlich überschäumenden Energie und ich hätte gerne eine Anregung, in welche Richtung ich sie lenken soll. Ich habe meine Fühler ausgestreckt zu einem Wohnprojekt, nehme Französischunterricht, aber irgendwie liegt mir immer noch eine Freundin in den Ohren, dass wir zusammen was in Richtung Coaching machen wollen und ich merke: so richtig zieht es mich nicht. Ob ich was kreatives anfangen ... Jede Anregung, der Schubs hilft.

Wir sehen dich im Garten. Wir sehen dich im Garten, weil dort die Schönheit wohnt. Und die Schönheit im Garten deine Schönheit erkennt. Und ihr gemeinsam euch freuen könnt. Wir sehen dich mit den Pflanzen von Herz zu Herz sprechen. Wie sie deine Liebe und dein Sein erfreut. Und sie werden es noch mehr lieben zu wachsen. Und du erfreust dich an der Schönheit des Gartens. Ob du dann in dem Garten sitzt und malst oder sonst etwas machst, was danach kommt, können wir nicht sehen, wollen wir auch nicht sehen. Das Eigentliche da drin ist, dass du deine Liebe, deine Schönheit, auf etwas richtest, das deine Liebe und deine Schönheit mit Freude aufnimmt. Wir sehen die Natur, weil die Natur keine Bedingungen stellt. An dich keine Forderungen stellt, keine Kritik übt. Dir nichts übel nimmt. Weil die Natur etwas ist, was aus sich heraus existiert. Wenn du einen anderen Bereich weißt, in dem du das findest, dann ... es geht um deine Freude. Und die Sicherheit, dass du so angenommen wirst, wie du bist. Es geht auch darum, die überschäumende Freude als einen Zustand in dir zu leben, der nur in dir existieren darf, der nur in dir sein darf. Es kann auch sein, dass du am Meer sitzt und die Schönheit genießt und spürst, wie die Umgebung, das Wasser sich freut, dass da jemand ist, der diese Schönheit wahrnimmt, ohne sich zu fragen, wie sie zu verbessern oder zu konservieren wäre. Es geht auch darum – wir wiederholen uns – den Zustand der überschäumenden Freude als normal, als Sein zu leben. Und so weit es dir möglich ist, es nicht zu veräußern. Es als Intensität des Lebens anzunehmen. Da ist noch etwas drin: dir genau anzuschauen, ob der Anstoß, den du suchst, ein Anstoß ist, in eine weitere Aktivität zu gehen, oder ein Anstoß ist, mit dieser überschäumenden Energie dich auf dich selber zu beziehen. Es geht darum, wenn es nicht der Garten ist, wenn es Menschen sind, wenn es um Menschen geht, dieses Sein Menschen zur Verfügung zu stellen, die keine Ansprüche an dich stellen. Die sich freuen wenn du da bist. Denen deine Anwesenheit reicht. Im Coaching hast du Menschen dir gegenüber, die den Anspruch haben, dass sie mit deiner Hilfe ein besseres Leben führen oder eine Lösung finden. Es spricht nichts dagegen, dass du das tust, aber wenn es darum geht, für das, was du beschrieben hast, einen Ausdruck zu finden, oder etwas im Außen zu suchen, dann geht es um das, was die Natur macht, die sich freut, dass du so bist, wie du bist. Dass du nicht etwas leisten musst, damit sich jemand über dich freut. Dann geht es darum, Menschen zu suchen, denen es reicht, dass du da bist. Denen du vielleicht etwas vorliest, denen aber deine Anwesenheit das Wesentliche ist.

In Bezug auf die Kameruner, es ist eigentlich keine Frage, eher eine Rückversicherung. Ich habe den Eindruck, es geht einfach darum sich eine schöne Zeit zu machen.

Was für eine Frage!

Ja, es ist aber wirklich so. Auf der einen Seite, ich mache mir keine Sorgen, obwohl ich die gar nicht kenne, anders als sonst, bin ich da eigentlich ganz zuversichtlich. Und glaub auch, dass es ein gutes „Arbeiten“ sein kann. Aber ich hätte gerne eine Bestätigung, oder ob ich auf etwas achten kann.

Bleib in dem Vertrauen, das es gut wird. Trainiere, keine Erwartungen zu haben, dir keine Vorstellungen zu machen. Vertraue auf den Moment. Und entscheide im jeweiligen Moment, was das Richtige ist oder was du für angemessen hältst. Und hab im Fokus, dass du dir und ihr euch eine gute Zeit macht. Und das Eigentliche ist, in Beziehung zu sein, miteinander zu sein. Und ob ihr Workshops macht oder nicht ist zweitrangig. Es geht nicht darum zu arbeiten, sondern zu leben. Die Aufrichtigkeit, in der du das in der Gruppe lebst, wird die Gruppe beeinflussen. Letztendlich wirst du es nicht verhindern können, das einiges nicht rund läuft. Aber das ist so unter Menschen. Und vor allem auch wenn unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen. Es gibt keinen Grund dir irgendwelche Sorgen zu machen. Es gibt keinen Grund, irgendwelche Befürchtungen zu haben. Vertraue darauf, dass es sich so ordnet, wie es sich ordnen kann. Und hab Spaß.

Wir sehen, dass die Energie, die sich hier hergestellt hat und die wir mit euch zusammen aufgebaut haben, auch durch die Worte, die hier gesprochen wurden, in euch viel Wirkung zeigen. Und wir wissen, dass ihr in der Lage seid, die Freude in euch, das Leben, die Lebendigkeit in größtmöglicher Form zu präsentieren. Und wenn andere Menschen an euch stoßen, dann betrachte auch das mit Humor. Als ein absurdes Spiel. Als eigentümliche Spielregeln, die andere Menschen aufgestellt haben. Nehmt es nicht schwer. Wenn du um diese Kraft, diese Freude in dir weißt, dann weißt du auch, dass jemand anderer das nicht zerstören kann, das nicht beeinträchtigen kann. Es ist der Schatz, den du in dir hast. Und würdige es so wie einen Schatz. Und wenn jetzt keine Frage mehr da ist, dann danken wir euch für die Gemeinschaft. Wir danken euch, dass ihr uns einladet und wir an eurem Reichtum teilhaben können, so wie ihr an unserem Reichtum teilhabt. Bis zum nächsten Mal.